

Nationales Suizidpräventionsprogramm für Deutschland

Suizide in Deutschland 2013

2015

Georg Fiedler

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf
(gfiedler@uke.uni-hamburg.de)

Internetdokument:

<http://suizidpraevention.wordpress.com/suizide-in-deutschland-2012/>
Verwendung der Folien mit Quellenangaben erlaubt

www.suizidpraevention-deutschland.de



Suizide in Deutschland

• Vorbemerkung

- Dimension
- Deutschland
- Bundesländer
- Lebensalter
- Methoden

Vorbemerkung

Die folgenden Angaben beziehen sich auf die Todesursachenstatistik des Statistischen Bundesamtes, welche jährlich aktualisiert wird.

Die Angaben beruhen auf der Auswertung der Todesbescheinigungen. Die Todesursachen werden in den Bundesländern für die dort gemeldeten Einwohner dokumentiert und einmal im Jahr an das Statistische Bundesamt gemeldet.

Die Anzahl der Suizide und die jeweilige Suizidziffer sind immer das Ergebnis sehr unterschiedlicher und gegenläufiger oder sich aufhebender Gegebenheiten.

Einfluss auf die Suizidhäufigkeit haben u.a.:

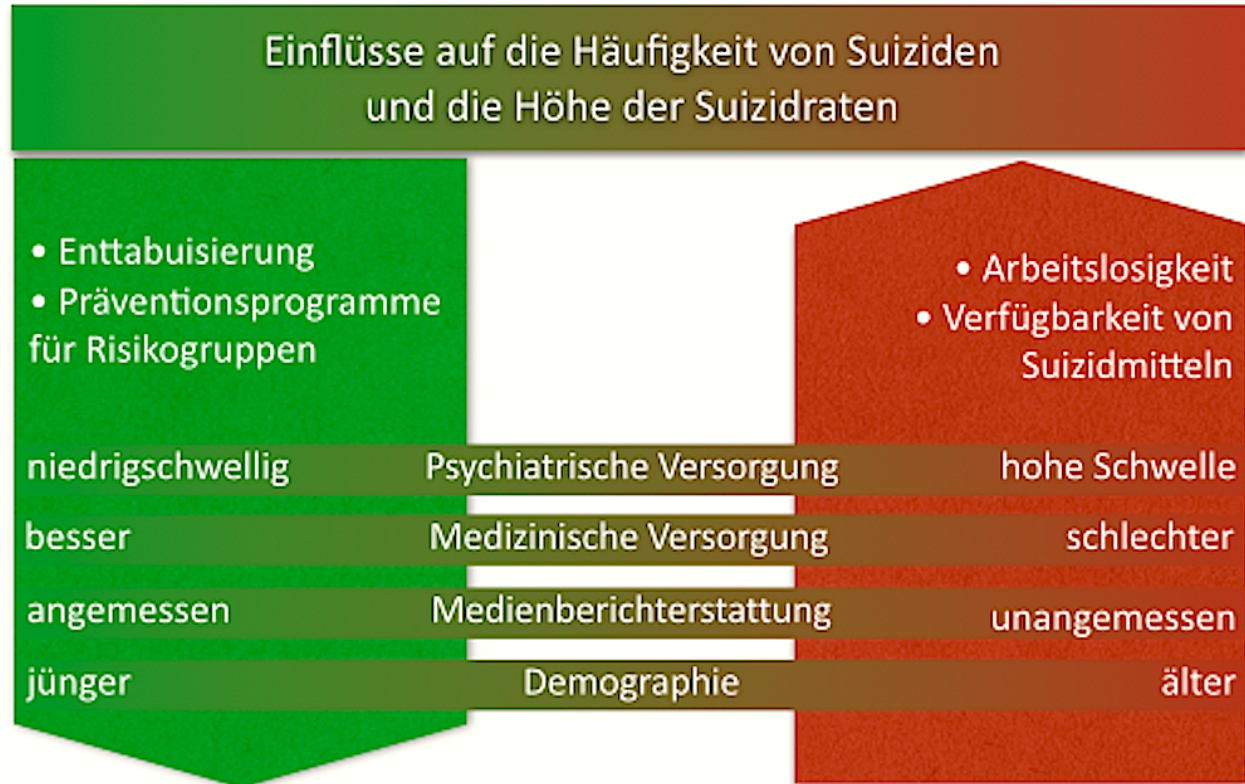
- Der Zustand und die Entwicklung der medizinischen Versorgung.
- Die demographische Entwicklung.
- Sozioökonomische Entwicklungen.
- Regionale Besonderheiten.
- Die Berichterstattung in den Medien.
- Die Verfügbarkeit und die Bekanntheit von Suizidmethoden.
- Die Form und Zuverlässigkeit der Ausstellung der Todesbescheinigungen.
- Suizidpräventive Initiativen.
- ...

Vor diesem Hintergrund verbieten sich eine vorschnelle Interpretationen der vorliegenden Daten. Diese ist erst nach einer genaueren wissenschaftlichen Analyse möglich.



Suizide in Deutschland

- **Vorbemerkung**
- Dimension
- Deutschland
- Bundesländer
- Lebensalter
- Methoden



Beispiele für Faktoren, die sich positiv oder negativ auf die Suizidraten auswirken können. G. Fiedler, 2014

Die Suizidrate oder Suizidziffer ist die Berechnung der Anzahl der Verstorbenen bezogen auf 100.000 Lebende der jeweiligen Gruppe. Auf diese Weise werden auch unterschiedliche Gruppen vergleichbar.

Weitere Standardisierungen (z.B. Altersstandardisierte Daten) werden in der folgenden Darstellung nicht verwendet.

Suizide in Deutschland

- Vorbemerkung

- Dimension

- Deutschland

- Bundesländer

- Lebensalter

- Methoden

- 10.076 Menschen starben in Deutschland im Jahr 2013 durch Suizid. *
- Weit über 100.000 Menschen begingen im Jahr 2013 einen Suizidversuch. *
- Weit über 60.000 Menschen verloren im Jahr 2013 einen ihnen nahestehenden Menschen durch Suizid. Nicht selten benötigen auch sie Unterstützung (nach Angabe der WHO sind von einem Suizid im Durchschnitt mindestens sechs nahe stehende Menschen betroffen). *

Das bedeutet *:

- Alle 52 Minuten nimmt sich ein Mensch selbst das Leben.
- Alle 5 Minuten findet ein Suizidversuch statt.
- In den letzten 10 Jahren starben mehr als 110.000 Menschen durch Suizid.
- In den letzten 10 Jahren gab es in Deutschland weit über 1 Million Suizidversuche.
- In den letzten 10 Jahren sind in Deutschland zwischen 500.000 und 1 Million Menschen von dem Suizid eines ihm nahe stehenden Menschen betroffen
- Alle 9 Minuten verliert in Deutschland jemand einen nahe stehenden Menschen durch Suizid.

In Deutschland sterben deutlich mehr Menschen durch Suizid als durch Verkehrsunfälle, Mord und Totschlag, illegale Drogen und Aids zusammen

* Die Angaben über vollendete Suizide beruhen auf den Angaben des Statistischen Bundesamtes vom 12. Dezember 2013. Da Daten zu den Suizidversuchen nicht systematisch erhoben werden, sind die Angaben Schätzungen auf Basis der Ergebnisse in kleineren Erhebungsgebieten im Rahmen der Studie „Monitoring Suicidal Behaviour in Europe“ (publiziert in Schmidtke et al. 2001, 2004). Die Angabe von 6 betroffenen Angehörigen durch einen Suizid beruht ursprünglich auf einer Behauptung von Shneidman (1973) und tradierte sich als Schätzung bis hinein in WHO-Publikationen. Eine erste Überprüfung von Berman (2011) ergab, dass die Schätzung den Kreis sehr nahestehenden Betroffenen relativ gut erfasste, dass aber durchaus darüber hinaus noch weitere Menschen betroffen sind. Weitergehende Berechnungen durch G. Fiedler.



Suizide in Deutschland

- Vorbemerkung
- **Dimension**
- Deutschland
- Bundesländer
- Lebensalter
- Methoden

Todesursachen 2013

Illegale Drogen	1.002	Quelle: Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung *
Mord und Totschlag (vollendet)	578	Quelle: Bundesministerium des Inneren - Polizeiliche Kriminalstatistik 2013
Verkehrsunfälle	3.339	Quelle: Statistisches Bundesamt **
AIDS	~ 550	Quelle: Robert Koch Institut ***
Suizid	10.076	Quelle: Statistisches Bundesamt

Pressemitteilung vom 04.03.2015 - ** Pressemitteilung vom 2. Juli 2014 – 238/14

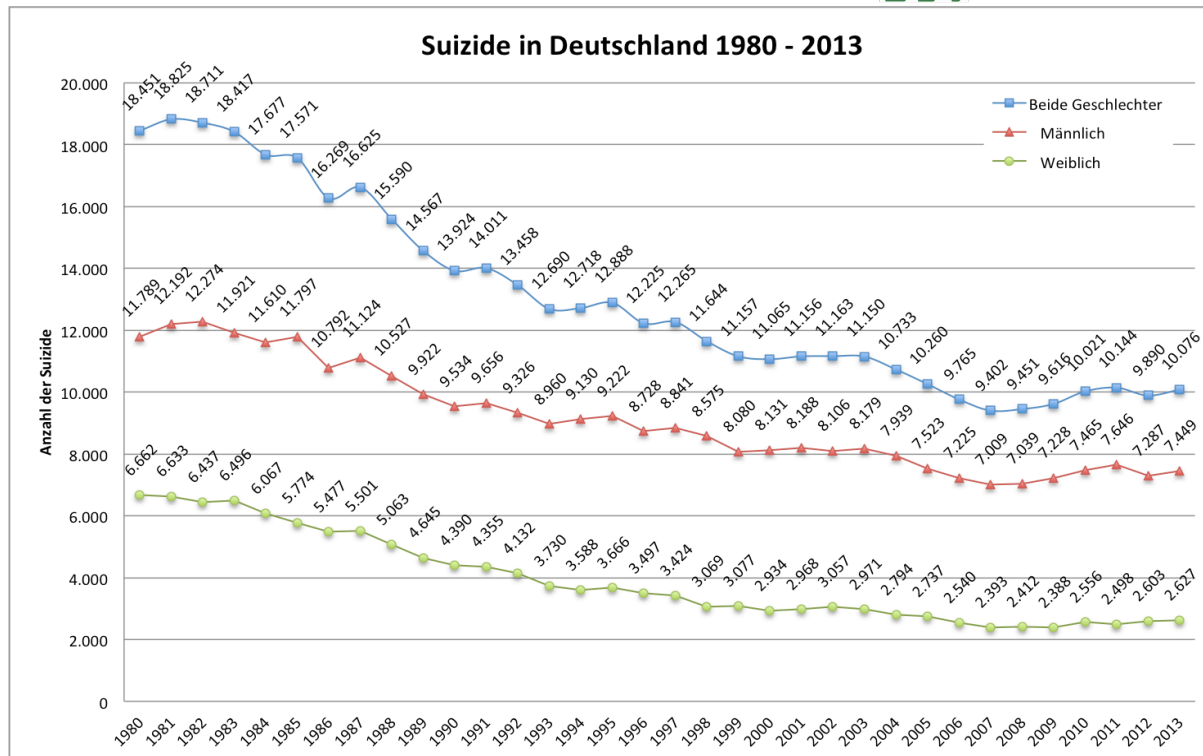
*** Epidemiologische Kurzinformation des Robert Koch-Instituts Stand: Ende 2013 -

In Deutschland starben im Jahr 2013 deutlich mehr Menschen durch Suizid als durch Verkehrsunfälle, Mord und Totschlag, illegale Drogen und Aids zusammen.



Suizide in Deutschland

- Vorbemerkung
- Dimension
- **Deutschland**
- Bundesländer
- Lebensalter
- Methoden



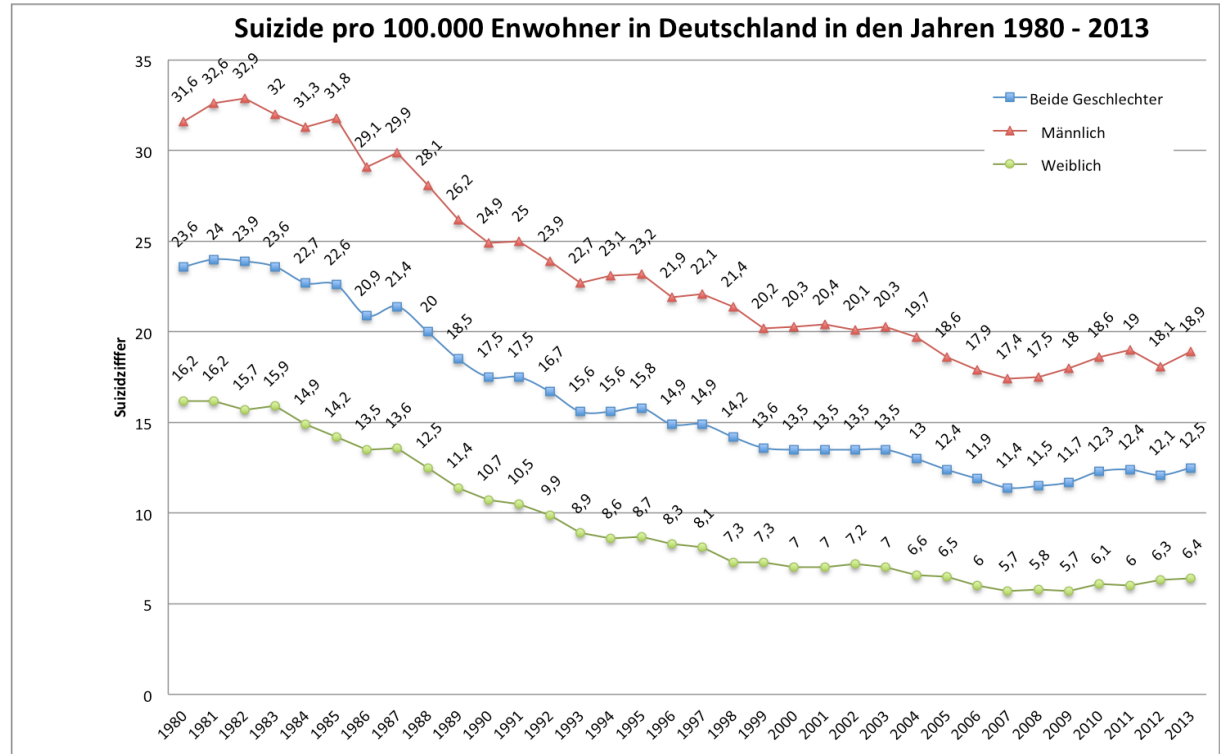
Quelle: Statistische Bundesamt • Gesundheitsberichterstattung des Bundes • www.gbe-bund.de • Datenblätter vom 03.03.2015 • Darstellung und Berechnungen: Georg Fiedler, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, 2015

Die Anzahl der Suizide in Deutschland ist seit Beginn der 80er Jahre gesunken und stieg seit dem Jahre 2008 wieder an. Im Jahre 2013 stieg die Anzahl der Suizide insgesamt wieder um 186 Fälle auf 9.890. Die Anzahl der Suizide nahm bei den Männern um 162 auf 7.449 zu und stieg bei den Frauen um 24 auf 2.627.



Suizide in Deutschland

- Vorbemerkung
- Dimension
- **Deutschland**
- Bundesländer
- Lebensalter
- Methoden



Quelle: Statistische Bundesamt • Gesundheitsberichterstattung des Bundes • www.gbe-bund.de • Datenblätter vom 03.03.2015 • Darstellung und Berechnungen: Georg Fiedler, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, 2015

Die Entwicklung der Suizide in Deutschland erschließt sich sich genauer in der Suizidziffer, d.h. der Anzahl der Suizide pro 100.000 Einwohner. Die Suizidziffer ist von 12,1 (2012) auf 12,5 (2013) leicht gestiegen und beträgt nun bei den Männern 18,9 und den Frauen: 6,4.



Suizide in Deutschland

- Vorbemerkung
- Dimension
- Deutschland
- **Bundesländer**
- Lebensalter
- Methoden

Suizidziffern und Suizide in den Bundesländern 2013

	Suizide pro 100.000 Einwohner				Anzahl der Suizide			
	Gesamt	*	Männer	Frauen	Gesamt	*	Männer	Frauen
Sachsen-Anhalt	16,6	1,1	26,9	6,7	373	17	296	77
Sachsen	16,3	0,7	24,9	8,2	661	16	492	169
Bayern	13,7	0,1	20,4	7,3	1.727	14	1.258	469
Thüringen	13,6	-1,7	21,6	5,8	294	-44	230	64
Bremen	13,4	1,2	20,6	6,5	88	7	66	22
Hessen	13,4	0,9	20,0	7,1	809	47	591	218
Schleswig-Holstein	13,3	0,4	19,9	7,1	375	9	273	102
Saarland	13,2	1,2	20,9	5,9	131	10	101	30
Brandenburg	13,0	1,2	20,6	5,6	318	23	248	70
Rheinland-Pfalz	13,0	0,4	18,9	7,4	520	18	370	150
Baden-Württemberg	12,8	0,6	19,8	6,1	1.361	44	1.032	329
Mecklenburg-Vorpommern	12,5	1,0	18,2	7,0	200	13	143	57
Deutschland	12,5	0,4	18,9	6,4	10.076	186	7.449	2.627
Niedersachsen	12,1	0,4	18,6	5,8	942	14	710	232
Hamburg	11,8	-0,5	15,8	8,0	205	-18	133	72
Berlin	10,2	0,8	13,9	6,6	345	14	230	115
Nordrhein-Westfalen	9,8	0,1	14,9	5,0	1.727	2	1.276	451

* Veränderung zum Vorjahr

Quelle: Statistische Bundesamt • Gesundheitsberichterstattung des Bundes • www.gbe-bund.de • Datenblätter vom 03.03.2015 • Darstellung und Berechnungen: Georg Fiedler, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, 2015

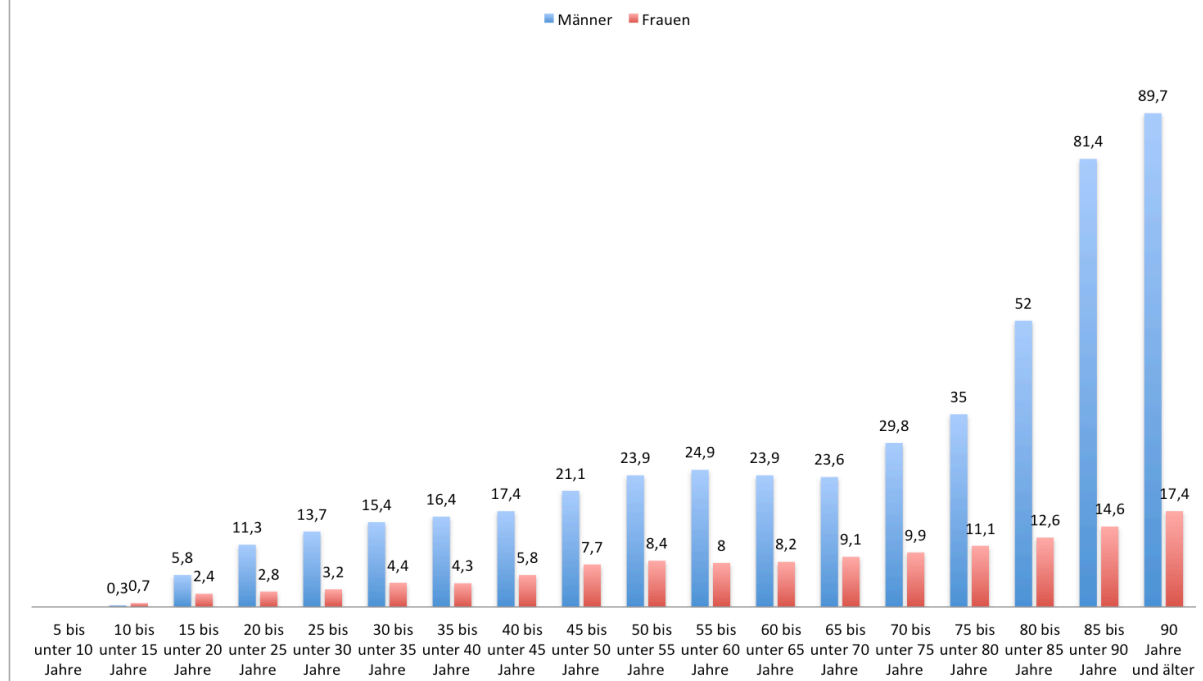
Es gibt große Unterschiede zwischen den Bundesländern. In Bremen, Brandenburg und im Saarland ist die Suizidziffer am stärksten gestiegen (+1,2), während sie nur in Thüringen (-1,7) und Hamburg (-0,5) zurückgegangen ist. Im Jahr 2013 hatten Sachsen-Anhalt (16,6) und Sachsen (16,3) die höchste Suizidziffer und Berlin (10,2) und Nordrhein-Westfalen (9,8) die niedrigste. Sachsen-Anhalt hat die höchste Suizidrate bei Männern (26,9) und Hamburg die höchste Suizidrate bei Frauen (8,0).



Suizide in Deutschland

- Vorbemerkung
- Dimension
- Deutschland
- Bundesländer
- **Lebensalter**
- Methoden

Suizide pro 100.000 Einwohner im Jahre 2013 nach Lebensalter



Quelle: Statistische Bundesamt • Gesundheitsberichterstattung des Bundes • www.gbe-bund.de • Datenblätter vom 03.03.2015 • Darstellung und Berechnungen: Georg Fiedler, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, 2015

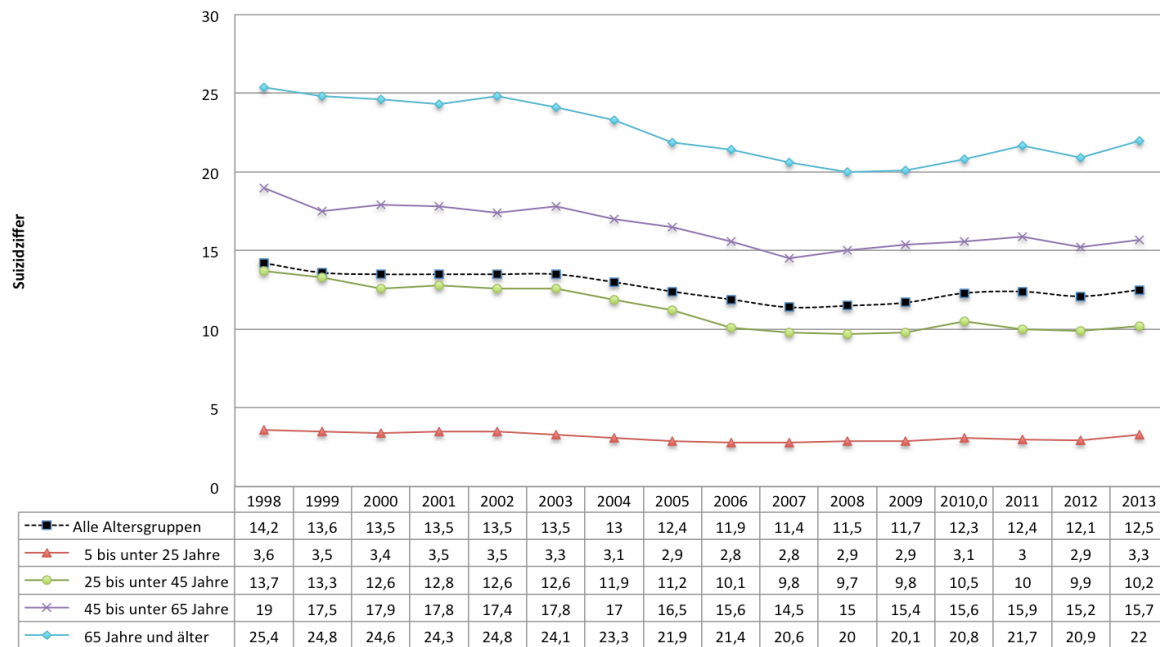
In Deutschland steigt die Suizidziffer, bzw. das Suizidrisiko, mit dem Lebensalter (das sog. „Ungarische Muster“). In allen Altersgruppen begehen Männer deutlich mehr vollendete Suizide als Frauen. Beträgt die Suizidziffer 2013 bei 20 bis 25jährigen Männern noch 11,3 (Frauen 2,8) steigt sie bei den 85 bis 90jährigen Männern auf 89,7 (Frauen 17,4).



Suizide in Deutschland

- Vorbemerkung
- Dimension
- Deutschland
- Bundesländer
- **Lebensalter**
- Methoden

Suizide pro 100.000 Einwohner in den Jahren 1998 - 2013 nach Altersgruppen



Quelle: Statistische Bundesamt • Gesundheitsberichterstattung des Bundes • www.gbe-bund.de • Datenblätter vom 03.03.2015 • Darstellung und Berechnungen: Georg Fiedler, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, 2015

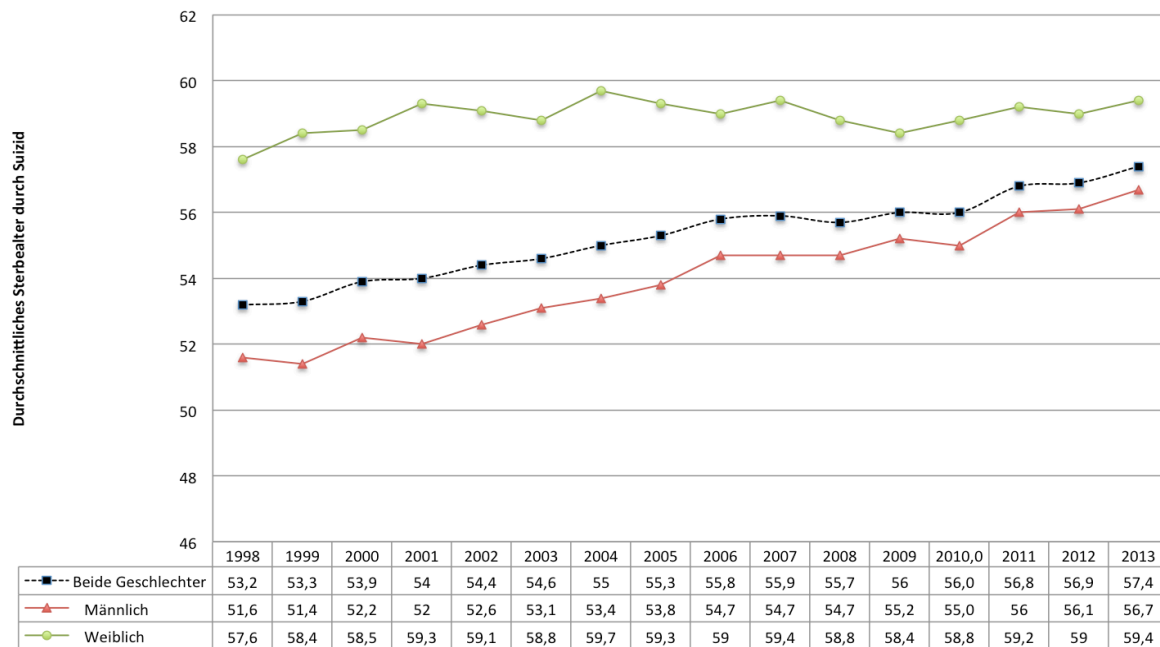
Die Unterschiede zwischen den verschiedenen Altersgruppen bleiben auch über die Zeit mit leichten Schwankungen erhalten.



Suizide in Deutschland

- Vorbemerkung
- Dimension
- Deutschland
- Bundesländer
- **Lebensalter**
- Methoden

Durchschnittliches Sterbealter durch Suizid in Deutschland in den Jahren 1998 bis 2013



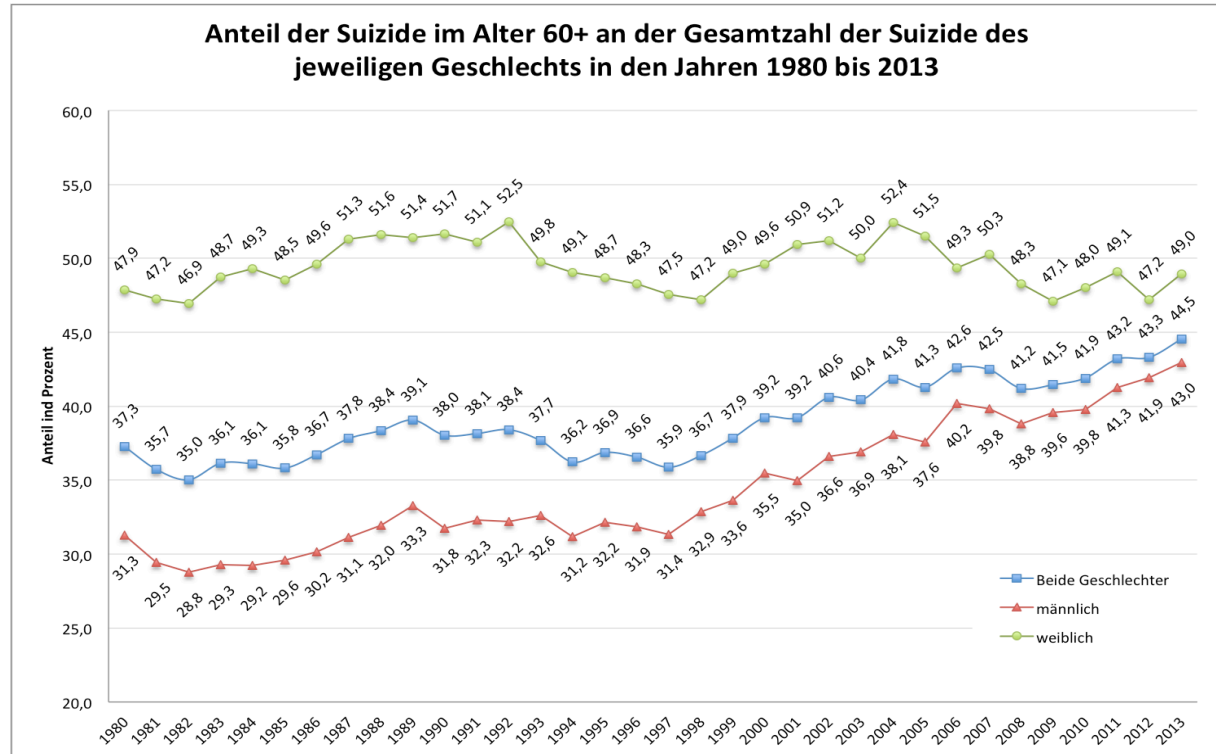
Quelle: Statistische Bundesamt • Gesundheitsberichterstattung des Bundes • www.gbe-bund.de • Datenblätter vom 03.03.2015 • Darstellung und Berechnungen: Georg Fiedler, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, 2015

Der Suizid wird zunehmend ein Phänomen des höheren Lebensalters. Im Jahre 2013 betrug das durchschnittliche Lebensalter eines durch Suizid verstorbenen Menschen 57,4 Jahre. Das durchschnittliche Sterbealter steigt, 1998 lag es noch bei 53,2 Lebensjahren. Besonders bei Männern stieg es von 51,6 (1998) auf 56,7 Lebensjahre (2012). Bei Frauen stieg es im gleichen Zeitraum von 57,6 auf 59,4 Lebensjahre.



Suizide in Deutschland

- Vorbemerkung
- Dimension
- Deutschland
- Bundesländer
- Lebensalter
- Methoden



Quelle: Statistische Bundesamt • Gesundheitsberichterstattung des Bundes • www.gbe-bund.de • Datenblätter vom 03.03.2015 • Darstellung und Berechnungen: Georg Fiedler, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, 2015

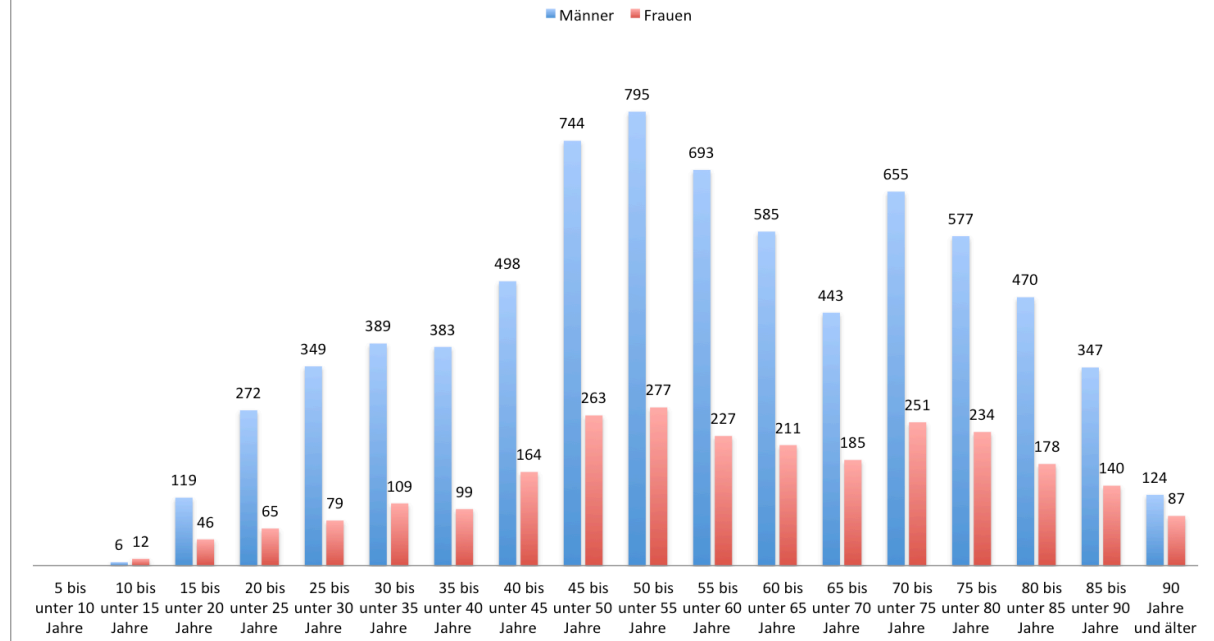
Betrachtet man den Anteil der Altersgruppe 60+ an der Gesamtzahl der Suizide des jeweiligen Geschlechts fällt auf, dass sich besonders die Suizide von Männern in das höhere Lebensalter verschieben.



Suizide in Deutschland

- Vorbemerkung
- Dimension
- Deutschland
- Bundesländer
- **Lebensalter**
- Methoden

Anzahl der Suizide im Jahre 2013 nach Lebensalter



Quelle: Statistische Bundesamt • Gesundheitsberichterstattung des Bundes • www.gbe-bund.de • Datenblätter vom 03.03.2015 • Darstellung und Berechnungen: Georg Fiedler, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, 2015

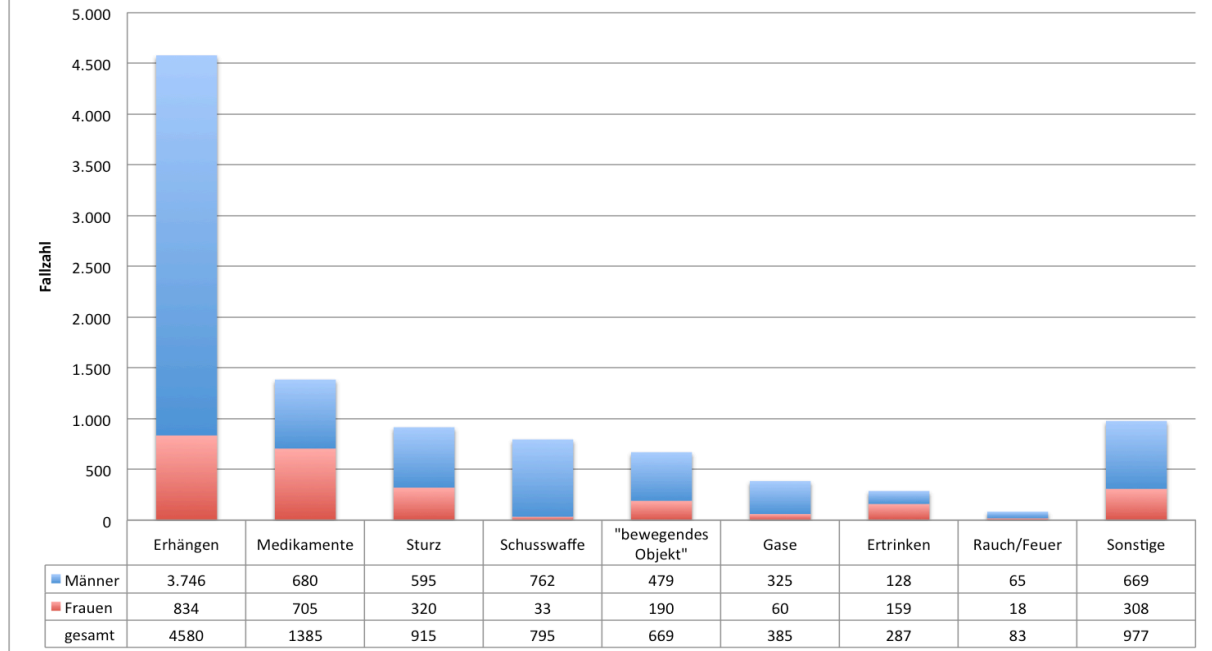
Auch die absolute Anzahl der Suizide von Männern übersteigt in allen Altersgruppen die Suizidhäufigkeit von Frauen deutlich.



Suizide in Deutschland

- Vorbemerkung
- Dimension
- Deutschland
- Bundesländer
- Lebensalter
- **Methoden**

Häufigkeit der in Deutschland angewendeten Suizidmethoden im Jahre 2013



Quelle: Statistische Bundesamt • Gesundheitsberichterstattung des Bundes • www.gbe-bund.de • Datenblätter vom 03.03.2015 • Darstellung und Berechnungen: Georg Fiedler, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, 2015

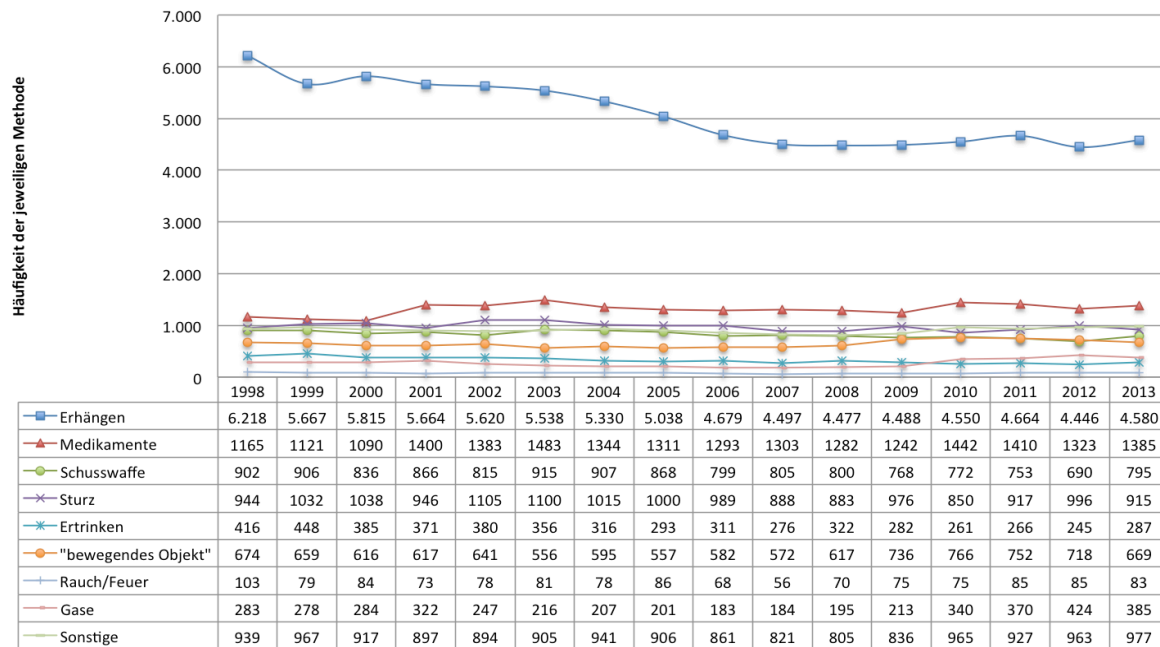
Bei den Suizidmethoden dominierte 2013 das Erhängen (4.580) deutlich. Es folgen mit 1.385 Fällen Medikamente (häufiger Frauen), der Sturz aus der Höhe (915), Schusswaffen (795, fast nur Männer), das „Legen vor ein sich bewegendes Objekt“ (669) und „Gase“ (385).



Suizide in Deutschland

- Vorbemerkung
- Dimension
- Deutschland
- Bundesländer
- Lebensalter
- **Methoden**

Suizidmethoden in Deutschland in den Jahren 1998 - 2013



Quelle: Statistische Bundesamt • Gesundheitsberichterstattung des Bundes • www.gbe-bund.de • Datenblätter vom 03.03.2015 • Darstellung und Berechnungen: Georg Fiedler, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, 2015

Auffällig ist die deutliche Zunahme von Fällen der Selbsttötung durch „Legen vor ein sich bewegendes Objekt“ ab dem Jahr 2009 sowie Fälle der Selbsttötung durch Gase von ab dem Jahre 2010. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Verwendung von Schusswaffen in 2013 wieder deutlich an.

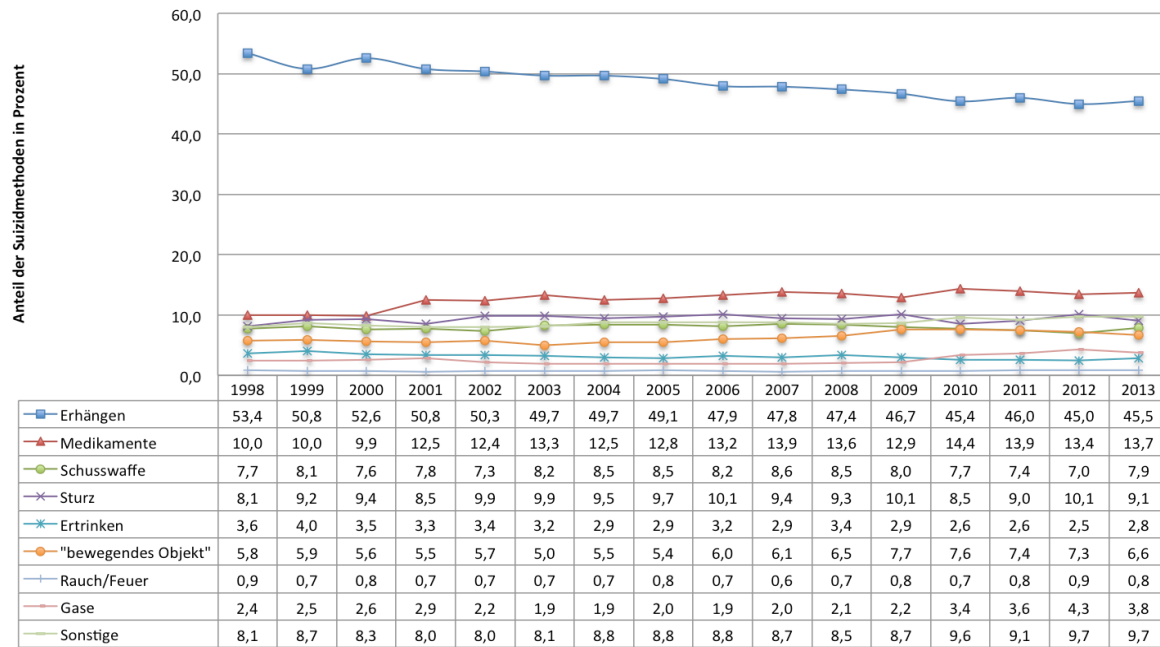




Suizide in Deutschland

- Vorbemerkung
- Dimension
- Deutschland
- Bundesländer
- Lebensalter
- **Methoden**

Anteil bestimmter Suizidmethoden an der Gesamtzahl der Suizide in Deutschland in den Jahren 1998 - 2013



Quelle: Statistische Bundesamt • Gesundheitsberichterstattung des Bundes • www.gbe-bund.de • Datenblätter vom 03.03.2015 • Darstellung und Berechnungen: Georg Fiedler, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, 2015

Insgesamt ist der Anteil der jeweiligen Suizidmethoden an der Gesamtzahl der Suizide in den letzten 15 Jahren relativ stabil, wobei über den Zeitraum eine langsamer Rückgang des Erhängens als Suizidmethode und eine tendenzielle Zunahme der Selbsttötungen durch Medikamente und aktuell durch Gase zu verzeichnen ist.

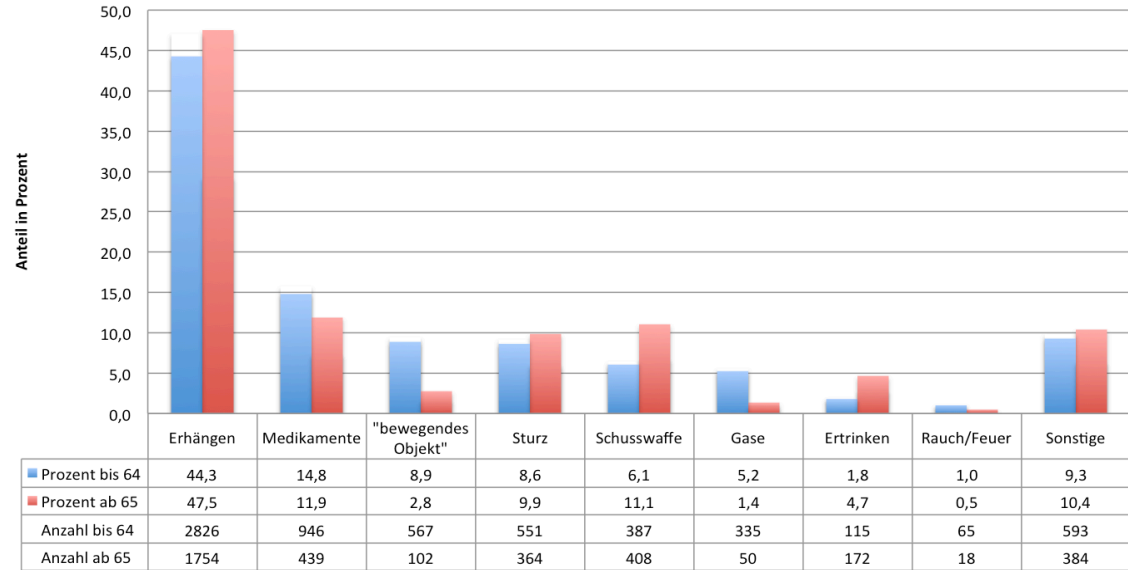


Suizide in Deutschland

- Vorbemerkung
- Dimension
- Deutschland
- Bundesländer
- Lebensalter
- **Methoden**

Vergleich der Suizidmethoden in der Altersgruppe bis 64 Lebensjahre mit der Altersgruppe 65+

Anteil in Prozent der Gesamtzahl der der Suizide der jeweiligen Altersgruppe im Jahre 2013



Quelle: Statistische Bundesamt • Gesundheitsberichterstattung des Bundes • www.gbe-bund.de • Datenblätter vom 03.03.2015 • Darstellung und Berechnungen: Georg Fiedler, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf, 2015

Sowohl in der Altersgruppe 65+ wie bei den 65-jährigen ist das Erhängen die dominierende Suizidmethode. Im Vergleich mit der jüngeren Gruppe verwenden die Älteren häufiger Schusswaffen und begehen anscheinend deutlich weniger Suizide auf Bahngleisen, sterben häufiger durch Ertrinken und seltener durch „Gase“.



**Nationales
Suizid Präventions
Programm**

Nationales Suizid Präventions Programm Suizid Prävention ist möglich
Nationales Suizid Präventions Programm für Deutschland

- Startseite
- Informationen
- Grundsätze
- Struktur
- Beteiligte
- Arbeitsgruppen
- AG-Infos
- Mitarbeit
- Wissenschaft
- Presse
- Aktuelles/Tagungen
- Links
- Spenden
- Kontakt
- Impressum
- Datenschutz
- Downloads

Nationales Suizid Präventions Programm
für Deutschland

www.suizidpraevention-deutschland.de
info@naspro.de

und der
Weltgesundheitsorganisatin (WHO)
unter der Beteiligung des
Bundesministeriums für Gesundheit
und in Kooperation mit der
Deutschen Akademie für Suizidprävention

10. September 2014
Welttag der Suizidprävention

Internationaler Tag der Suizidprävention am 10. September
Informationen finden Sie → **hier**

www.suizidprophylaxe.de

Die Webseite wurde überarbeitet mit freundlicher Unterstützung der

DGS
Deutsche
Gesellschaft für
Suizidprävention
e.V.

Dr. Elias und Hedwig Gülsky-Stiftung
Suizidprävention und -forschung



Mitglied in der IASP
International Association
for Suicide Prevention

Informationsmaterialien (www.suizidpraevention-deutschland.de)

Wenn ein Mensch sich getötet hat.
Hilfen für Angehörige in den ersten Tagen

Wenn das Altwerden zur Last wird.
Hilfe bei Lebenskrisen und Selbsttötungsgefahr älterer Menschen - Flyer

Nüchtern hätte ich das nicht gemacht.
Krisen bei Sucht- und Selbsttötungsgefahr: Hilfe für Betroffene und Angehörige

Darüber reden kann leben retten.
Hilfe bei Lebenskrisen und Selbsttötungsgefahr junger Menschen

Wenn die Zukunft dunkel scheint
Empfehlungen für Betroffene bei Erwerbslosigkeit

Suizide, Suizidversuche, Suizidalität,
Empfehlungen für die Berichterstattung in den Medien

Leistungssportler in der Krise ?
Hilfe bei Lebenskrisen und Selbsttötungsgefahr im Leistungssport

Niedergeschlagen? Schlecht drauf? Nicht zögern! Reden!
Informationen für Inhaftierte (in 14 Sprachen)

Hinsehen, zuhören, reden ... Suizide und Suizidversuche im Justizvollzug
Informationen für Vollzugsbedienstete

Empfehlungen für die Berichterstattung in den Medien

<http://www.suizidpraevention-deutschland.de/presse.html>

Presseinformation Empfehlungen für die Berichterstattung nach dem Suizid einer bekannten Persönlichkeit



Der Suizid einer bekannten Persönlichkeit ist ein Ereignis, welches ein öffentliches Interesse erregt und über das zwangsläufig berichtet wird.

Besonders bei einem Suizid bekannter Persönlichkeiten besteht jedoch die Gefahr von Folgesuiziden durch Imitation (der sog. Werther-Effekt). Dies betrifft vor allem Menschen, die schon suizidgefährdet sind oder sich mit der durch Suizid verstorbenen Person verbunden fühlen. Die Nachfolgesuizide erfolgen nicht selten am gleichen Ort oder nach der gleichen Methode.

Wenn über den Suizid berichtet wird, sollte daher geprüft werden, für welche Details wirklich ein öffentliches Interesse besteht.

- **Prüfen Sie bitte, ob es wirklich eine Nachricht ist, die auf die Titelseite gebracht werden muss bzw. eine „TOP-News“ ist?**
- **Vermeiden Sie es bitte, den Ort und die Methode des Suizides detailliert zu beschreiben oder durch Bildmaterial hervorzuheben.** Besonders diese Darstellungen können zu Nachfolgesuiziden an dem jeweiligen Ort oder nach der jeweiligen Methode führen. Im ungünstigen Fall könnte der Suizidort zu einer „Gedenkstätte“ werden, die langfristig Nachfolgesuizide stimulieren kann. Beschreiben Sie bitte in keinem Fall eine Suizidmethode als „sicher“ oder als „schönen Tod“.
- **Berichten Sie bitte vom „Suizid“ oder „Selbsttötung“ und nicht von „Selbstmord“ oder „Freitod“.** Ein Suizid ist keine kriminelle Handlung, der Suizident „ermordet“ sich nicht aus niedrigen Beweggründen, so wie der Begriff nahelegt. Ähnliches gilt für den Begriff „Bilanzsuizid“. Der Suizid wird hier als das Ergebnis einer rationalen Abwägung der Lebensumstände begriffen. Es wird bezweifelt, dass diese Form des Suizides überhaupt vorkommt. Ein Suizid ist meist der Endpunkt einer psychischen Krise und großer innerer Not. Dieser psychische Zustand legt kaum die Möglichkeit einer „freien Entscheidung“ nahe. Auch ist es ein Vorurteil, dass, **wer Suizidgedanken habe, unbedingt sterben wolle**. In der Regel kann der Todeswunsch als Ausdruck einer subjektiven erlebten Ausweglosigkeit verstanden werden, welche den Blick auf die Möglichkeiten des Weiterlebens blockiert.
- **Vermeiden Sie es bitte, Abschiedsbriefe zu veröffentlichen.** Abschiedsbriefe werden in einer besonderen

Den vollständigen Text finden Sie auf der Webseite

Suizide, Suizidversuche und Suizidalität



Empfehlungen
für die Berichterstattung
in den Medien



Wenn alte Menschen nicht mehr leben wollen

Situation und Perspektiven der Suizidprävention im Alter

Arbeitsgruppe „Alte Menschen“ im
Nationalen Suizidpräventionsprogramm für Deutschland (NaSPro)
Deutsche Gesellschaft für Suizidprävention (DGS)
2015



Eine Initiative der:

